



Heute eine Seltenheit: Ein Stirnjoch mit einem mit Rehhaaren ausgestopften Lederpolster sorgt für sichere Auflage.

(Fotos: S. Gerda)

Wo die Kuh noch den Wagen zieht

Fans von Rindergespannen treffen sich auf dem eiskalten Westerwald

VON SIGFRIED GERDAU

Rennerod-Emmerichenhain (s). In die „schöne alte Zeit“ fühlte man sich am Samstag und Sonntag im Renneroder Ortsteil Emmerichenhain zurück versetzt. Bei strahlendem Sonnenschein aber bitterkalten Temperaturen trafen sich dort eine Reihe Menschen aus ganz Deutschland, aus Österreich und der Schweiz, die Fans einer ganz ausgefallenen Art der Fortbewegung sind. Sie pflegen die Kunst, Rinder anzuspinnen und mit ihnen Wagen und Ackergeräte zu ziehen.

Axel Göbel hatte dazu in sein Domizil in der Waigandshainer Straße eingeladen. Viele der Gäste, die sich in der warmen Stube versammelt haben, sind aus dem Lahn-Dill-Kreis gekommen. „Uns verbindet alle die gleiche Leidenschaft zu den Rindviechern“, sagt Jörg Bremond (51) aus Puderbach, der früher im Leuner Stadtteil Biskirchen wohnte. Er ist so etwas wie eine Führungsfigur in der Szene, zu der deutschlandweit aktiv ungefähr 25 Frauen und Männer gehören. „Wir sind kein Verein oder Verband, sondern lediglich ein paar Leute mit den gleichen Interessen“, beschreibt er die Gruppe, die sich um ihn geschart hat.

Der Maschinenbautechniker Axel Göbel ist einer der Be-

geisterten. Der 46-Jährige, der seinen Lebensunterhalt bei einem Driedorfer Automobilzulieferer verdient, weiß ungewöhnlich viel über die Landwirtschaft in längst vergangener Zeit zu berichten. Die alte Familientradition des Kleinbäuerlichen Betriebs lebt bei ihm fort - auf einem weit höheren Niveau. „Ich muss ja nicht davon leben“, gibt er zu. Trotzdem legt er sich für sein Hobby ordentlich ins Geschirr. Vor zwölf Jahre hatte er im benachbarten Nister-Möhrendorf ein Kuhgespann in einem Festzug gesehen und spontan beschlossen, „das will ich auch“. Kühe waren vorhanden, die Original-Gerätschaften beschaffte er sich im Laufe der Jahre, wo er sie bekommen konnte.

Schnell stellte Göbel fest, dass er mit seinen Tieren - inzwischen waren es „Gelbe Franken“ - das Gehen vor Wagen und Pflug mit Links auf die Reihe bekam. Offensichtlich machte es den Tieren ebenfalls Spaß, im Doppeljoch zu gehen. Bei Göbel müssen die Tiere den handgeschnitzten Zugbalken lediglich noch zu Demo-Zwecken tragen aber keine übertriebenen Gewichte ziehen.

Auf Authentizität legt er wie die meisten anderen Rinderanspanner großen Wert. So gibt es neben dem Genick-Doppeljoch, das Einzeljoch, das Stirnjoch und die Kummertanspannung wie man sie von Kutschpferden kennt.

Ein Stirnjoch mit einem mit Rehhaaren ausgestopften Lederpolster hat er sich nach alten Originalvorlagen anfertigen lassen. Am Samstag sind er, Franken und Fanni, die beiden Franken-Kühe, der Hingucker. Nicht nur die Event-Gäste, sondern auch die Passanten bewundern den Wagen mit Holzspeichenrädern, auf dem ein altes, hölzernes Güllefass liegt.

Ein Jugendtraum, mit einem Kuhgespann unterwegs zu sein

Der 37-jährige Thomas Lang aus Langenaubach hat sich an die Fersen von Göbel in seiner Westerwälder Tracht geheftet. Der Mann aus L.A. will wissen wie es geht, weil er endlich seinen Jugendtraum umsetzen und auch mit Fahrkühen unterwegs sein möchte.

Bauersfrau Katrin aus dem Hohenloher Land kommt im zünftigen, selbst geschneider-ten Outfit. „Ellesch Handar-



Heiner Klaas aus Driedorf mit seiner Westerwälder Kuhhündin Freya.

beit“, verkündet sie mit Stolz und selbst die Lederhosen stammen aus eigener Produktion. Die Schwäbin arbeitet schon seit einigen Jahren mit Kühen und will in Emmerichenhain einfach mal über den Zaun schauen.

Heiner Klaas aus Driedorf ist bereits das dritte Mal bei einem derartigen Treffen dabei. Auch er möchte so bald wie möglich mit Kuh und Wagen unterwegs sein. Deshalb hält er Augen und Ohren offen, um so viel wie möglich mitzubekommen. Einen Original Westerwälder Kuhhund namens Freya hat er schon. Über diese spezielle Hunderasse sollte sein Freund Christian Eisen- traud am Samstagabend referieren, aber der war plötzlich erkrankt und so muss er in die Bütt. Mit einer CD hilft er sich selbst aus der Bredouille, und die fast 70 Anwesenden erfahren so einiges. Er sei der Hüte- hund der Westerwälder gewesen und dies für Schaf und Kuh gleichermaßen. Heute gebe es deutschlandweit weniger als hundert reinrassige Exemplare und die seien extrem vom Aussterben gefährdet. Die anderen seien häufig mit „Harzer

Fuchs“ oder Altdeutschen Hüh- tehundschlägen gekreuzt.

Aus dem Göbel'schen Nobel- stall mischt sich Hahnenge- schrei unters Gemuhe. Das Fe- dervieh hat sich's der Kälte we- gen im warmen Stall eingerich- tet. Während der Hausherr sei- ne Damen vom Joch und den Lederriemen befreit, stellt Rin- deranspanner-Interessenver- treter Bremond klar, dass es ihm und seinen Freunden in erster Linie um die Bewahrung alten Kulturgutes und beson- ders der alten Haustierrassen gehe. „Was heute kaum noch jemand kennt, gehörte noch vor 60 Jahren zum dörflichen Alltag“. Seit 1999 schon treffen sich die Kuh-Anspanner immer an wechselnden Orten. Schon zweimal tagte sie im Freilicht- museum Kommern in der Nähe von Euskirchen, erinnert sich der Mitarbeiter der Bun- desanstalt für Landwirtschaft in Bonn. „Die eingeschwo- rene Gruppe der Rinderleute sind al- le ein wenig verrückt“, stellt ei- ner von ihnen, der 48-jährige Gerhard Döring aus Kassel fest. Er selbst fährt mit den klassischen Zugochsen, die auch früher anfänglich in der Landwirtschaft eingesetzt wur- den. Auch er war des Lobes voll über das Referat von Antonius Kunz aus Nister, der sehr sich detailliert und bildhaft am Samstagabend im passend ge- schmückten Emmerichenhai- ner Evangelischen Gemeinde- haus zum Thema „Auf die Kuh gekommen - aus der Geschich- te der Kuhanspannung im Wes- terwald“ äußerte.

Dabei hatten die Gäste auch erfahren, dass die vermeint- lich „schöne alte Zeit“ nicht nur für die Tiere ganz schön hart und entbehrungsreich war.

Kontakt: Jörg Bremond (01 71) 8 45 47 03. E-Mail: bre- mond@zugrinder.de.



Axel Göbel mit Franken und Fanni beim Ziehen eines Wagens.